

Neuer

Social-Demokrat.

Reaktion u. Expedition
Berlin,
Dresdenerstraße Nr. 6.

Bestellungen werden auswärts bei allen Postämtern, in Berlin in der Expedition, sowie bei jedem Buchhändler, entgegenommen.
Inserate (in der Expedition aufzugeben) werden pro dreizehnlige Petit-Zeile oder deren Raum mit 4 Sgr. berechnet. Arbeiter-Annoncen die dreizehnlige Zeile oder deren Raum 1 1/2 Sgr.

Eigenthum des Allgemeinen deutschen Arbeiter-Vereins.

Diese Zeitung erscheint drei Mal wöchentlich und zwar: Dienstags, Donnerstags u. Sonnabends Abends.

Abonnement-Preis
Berlin incl. Fringerlohn vierteljährlich pränumerando 17 1/2 Sgr., monatlich 6 1/4 Sgr., einzeln Nummern 1 Sgr.; bei den Postämtern in Preußen 1 Sgr.; bei den außerpreuss. Postämtern in Deutschland gleichfalls 1 Sgr. (56 Kreuzer südd. Währ.)

Für Monat März kann jetzt auswärts in sämtlichen Post-Anstalten auf den „Neuen Social-Demokrat“ abonniert werden. Auch für Berlin beginnt ein Monatsabonnement, und nehmen alle Expeditionen und die Expedition des Blattes Bestellungen entgegen. — Wir ersuchen daher die Parteigenossen, diese Gelegenheit zu einem möglichst zahlreichen Abonnement zu benutzen, um Irrthümer der Postbeamten zu vermeiden, ausdrücklich den „Neuen Social-Demokrat“ in Berlin zu bestellen.

Die Redaktion.

An die deutschen Arbeiter!

Einer der denkwürdigsten Erinnerungstage für Proletariat sämtlicher Kulturstaaten naht heran der 18. März, der Tag der Erhebung der Commune von Paris. Wenn gleich wir mit Trauer erfüllt werden im Hinblick auf die Tausende und Abertausende von der „Ordnungspartei“ hingemordeten Brüdern, gleich das Knattern der Gewehrfalven auf der Ebene von Satory schauernd noch an unser Ohr schlägt und uns mit unausslöschlichem Haß die Mörder erfüllt, so können wir doch diesen Erinnerungstag mit hoher Freude und Genugthuung begehen, da durch die Communerhebung ein großer Schritt auf der Bahn der Freiheit, der Erlösung der Menschengeschlechts getan wurde. Die Geschichte ist eine strenge, aber gerechte Straferin!

Nicht die Geschichte, welche von den feilen Besessenen der sogenannten Ordnungspartei gemacht, von den „Gelehrten“, die der Macht und dem Ruhm sich prostituiren, nein, die Geschichte, die das Volksbewußtsein mit sicherem Griffel aufhuet hat.

Und in ihr sind jetzt schon die glorreichen Thaten der Pariser Communards zu lesen; in ihr verzeichnet die feige Niedertracht der Versailler „Ordnungsgesellschaft“ und der schleichende Verrath der Schurken, die das Volk durch süße Phrasen täuschen wollten.

Die Kriege zwischen zwei Nationen haben niemals die Menschheit von ihren Banden zu erlösen; die Kriege zwischen den Völkern aber ist von dem Augenblicke da, wo der Friede zwischen den Klassen aufgehoben jeglicher Klassenherrschaft gestiftet ist. In diesen ewigen Frieden, den Frieden der Menschheit, wollten die Communards — für ihn haben sie gekämpft, für ihn haben sie gelitten, für ihn haben sie geblutet, die Männer des Friedens, die Männer der großen weltverlösenden Idee. Sie sei ihnen deshalb!

deutsches Proletariat, auch Du mögest den Ansehenden die gebührende Ehre bezeigen; die Ehre geht über das Deutschthum, die Ehre geht über die Nationen, die Ehre geht im Interesse der Menschheit auftritt. Ich fordere hiermit meine deutschen Mitbrüder, Arbeiter und Parteigenossen, auf, zur Erinnerung an die Erhebung der Commune von Paris am 18. März dieses Jahres überall in Deutschland eine Versammlung zu veranstalten, um zu zeigen, daß die deutschen Arbeiter, entfernt von jedem Nationalhaß, die Liebe als ihr Symbol betrachten, daß sie

rund, die Rechte der Arbeit, die Rechte der Menschheit als hehres Ziel vor Augen tragen.

Die großen Städte Deutschlands werden wohl den 18. März selbst zum Tage der Feier erwählen; wo aber lokale Verhältnisse hindernd in den Weg treten, da ersuche ich die Arbeiter, mindestens einen naheliegenden Tag zu nehmen, damit, wie auf einen Schlag, diese große Erinnerungsfeier das deutsche Arbeitervolk durchzude und begeistere.

Berlin, den 1. März 1874.
Mit brüderlichem Gruße
Der Präsident des Allg. deutsch. Arb.-Vereins:
Hasenclever,
Mitglied des deutschen Reichstages.

(Druckfehlerberichtigung) Im Titeltitel der vorigen Nummer muß es nicht heißen, daß die Arbeit der Kaiser und Expedienten der Zeitung jährlich, sondern daß sie vierteljährlich 440 Thlr. beträgt.

Politische Uebersicht.

Berlin, 28. Februar.

Dem herrlichen deutschen Reich, respective seiner Regierung, hat die Ironie des Schicksals übel mitgespielt. In demselben Augenblicke, wo der Kontraktbruchgesetzentwurf die durch Agenten betrogenen Arbeiter bei Verletzung eines solchen Kontraktes mit Gefängniß bedroht, sie also in die Lage der Kulis versetzt, hat der Kaiser von China ein Verbot aller Anwerbung von Arbeitern auf Kontrakte hin erlassen und eine Kommission beauftragt, die Lage der Kulis auf Kuba und in Peru zu untersuchen. Diese Kommission, welche theilweise aus Europäern besteht, hat bereits Befehl verlassen und wird sich zuerst nach Havanna begeben. Vor ihrer Abreise erwirkte der spanische Gesandte in Peking von dem Tsung-li-Yamen (Verwaltung der auswärtigen Angelegenheiten), daß nur die chinesischen Delegirten und nicht die in der Kommission befindlichen Europäer befugt sein sollten, Untersuchungen auf Kuba anzustellen. Dagegen hat die chinesische Regierung durchgesetzt, daß alle bisherigen Kulikontrakte für nichtig erklärt werden. — Demnach hätten die deutschen Arbeiter Grund, die bezopften Chinesen um die Weisheit ihrer Regierung zu beneiden.

Wie jetzt verlautet, soll das für die bekannte Angelegenheit des Kapitan Werner gebildete Kriegsgericht der Letzteren freigesprochen und dieser Spruch, der übrigens schon im Januar ergangen sein soll, die kaiserliche Bestätigung gefunden haben. Eine Veröffentlichung des ergangenen Erkenntnisses findet nicht statt. — Eine große Anzahl deutscher Staatsbürger glaubte, daß Kapitan Werner durch Wegnahme des spanischen Intransigenten-Schiffes „Bigilante“ das Völkerrecht verletzt habe und demgemäß zu bestrafen sei. Nun ist er freigesprochen; dem Volke aber werden die Gründe vorenthalten, aus welchen das Kriegsgericht gefolgert hat, daß Werner das Völkerrecht nicht verletzt hat. Dies Blindkuhspielen ist doch zum Mindesten höchst eigenhändig zu nennen und kann leicht den Verdacht erregen, daß die betreffenden Gründe für den schlichten Volksverstand nicht stichhaltig sind.

Die gegenwärtige Handelskrise trifft die deutsche Industrie von Tag zu Tag schwerer. Unzählbare Lohnarbeiter sind brotlos, und nicht minder kommen zahlreiche Leute des Mittelstandes um Hab und Gut. Beispielsweise sind bei der Antonienhütte in Schlesten wegen Mangels an Absatz 400,000 Etr. Roheisen aufgestapelt, so daß bereits ein Hochofen ausgeblasen werden mußte, und eine große Anzahl Arbeiter entlassen wurde. Wahrscheinlich wird in der nächsten Zeit ein zweiter Hochofen aus demselben Grunde stehen bleiben, und so geht es nicht bloß der Industrie der einen Provinz, sondern der Eisenproduktion in ganz Deutschland. — Die Wirkungen des „Dörsen“ auf den Mittelstand lassen sich in Berlin besonders daran erkennen, daß fast täglich eine

und Geschäftsleute gezwungen werden. Viele derselben müssen abgewiesen werden, weil die vorhandene Masse als nicht einmal ausreichend betrachtet wird, die Gerichtskosten des Verfahrens zu decken. Es sind in den beiden abgelaufenen Monaten dieses Jahres fast ebenso viele Konkurse eröffnet worden, wie im ganzen Jahre 1873 zusammengekommen. Wenn die Krise endlich vorüber ist, und nach drei Jahren der Geschäftsausschwung wieder von Neuem beginnt, dann ist sicherlich eine große Masse der Handwerker zu Lohnarbeitern geworden und die besitzende und enterbte Klasse stehen sich schroffer gegenüber als je.

Der Streik der Gasarbeiter Stockholms wurde am Mittwoch voriger Woche beendet. Aus Mangel an Organisation entstand eine Spaltung zwischen den Arbeitern, unter denen es viele gab, welche nicht die Beharrlichkeit besaßen, welche zu einem siegreichen Streik erforderlich ist. Die verlangte Lohnerhöhung betrug nur 3 Sgr. 9 Pf. täglich für einige und 6 Sgr. 9 Pf. für die anderen. In demselben Augenblicke, wo den Gasarbeitern die Forderung der Abhülfe ihrer gesundheitschädlichen Arbeit abgeschlagen wurde, bewilligte der schwedische Reichstag den Beamten eine Gehaltszulage von hundert Thalern.

Einen entsetzlichen Einblick in das Arbeiterelend, welches gegenwärtig in Paris herrscht, und zugleich in die schändliche Verspottung der Arbeit durch die Bourgeoispreffe aller Länder geben manche anscheinend unbedeutende Notizen. So wird zunächst mitgeteilt, daß man am 13. Februar auf einem Rasen in der Seine einen zehnjährigen Knaben verhungert fand. Im Uebrigen sind im Laufe des darauffolgenden Vormittags wieder drei Selbstmorde aus Elend angezeigt worden. Trotz solcher haarsträubenden Lage der beschickten Klasse, läuft durch die Zeitungen der verschiedensten Sprachen nachstehende höhnische Erzählung: „Es handelt sich um einen Dieb von sechs Jahren“, so schreiben wörtlich die Blätter, „Toto Bigarais heißt der angenehme Jüngling, drei Käse hoch und hüßlich wie ein Drang-Utang. Er hatte ein Paar Stiefel, noch ein Mal so groß wie er selber, gestohlen. „Warum hast Du gestohlen?“ fragte man ihn. „Weil ich zu klein bin, um zu arbeiten“ antwortete er. „Und warum hast Du Stiefel gestohlen?“ „Weil ich sie verkaufen wollte, langer Mud-Mad“, antwortete er dem verhaftenden Sergeant de Bille. „Ueberhaupt bist Du dumm, mich nach so etwas zu fragen.“ Dann steckte der liebe Toto seine Hände in die Taschen, piffte sich eine Melodie aus Madame Angot und folgte dem Sergeant nach dem Polizeibureau.“ — Das ist für die Bourgeoisie augenscheinlich eine höchst scherzhafte Anekdote, und mancher behäbige Spießbürger mag schnüzneln: „Ja, das ist die Communistenbrut.“ — Man vergißt, daß hier nur eine bitterste Folge der sozialen Ausbeutung vorliegt, welche ein unglückliches, verwahrlostes Proletariatskind zum Verbrechen treibt, weil es sonst verhungern würde; der unbewußte Nothschrei des Kindes, welcher in der Antwort liegt: „Ich stelle, weil ich zu klein bin, um zu arbeiten“, müßte doch zu einem anderen Gedanken die Literaten nöthigen, wenn sie ein fühlendes Herz hätten und sich nicht dem Rammon verkauft hätten, als daß sie das Kind mit einem Affen verglichen! Doch jeder humanen Regung sind die Janitscharen der Ausbeutergesellschaft bar. — Es werden noch viele Tausende von Proletariatskindern in dem glänzenden in Paris ähnlichen Elend leben, welches die Sieger von Versailles, die Bourgeois, belächeln; nun, die Zeit wird kommen, wo jene zu Männern herangewachsen sind, und dann werden sie wiederum eine Schlacht liefern gegen die gewalthabenden Klassen, und einmal muß die Schlacht von den Arbeiterbataillonen gewonnen werden.

Die amtliche Zeitung Spaniens veröffentlicht endlich den Bericht des Contreadmirals Chicarro über das Verhalten der Flotte vor

das Regierungsgeschwader durchfahren. Der Contre-Admiral schiebt alle Schuld auf die Versäumnis des Generals Lopez Dominguez, welcher ihm die Nachricht von der Kapitulation des Forts Atalaya und dem Waffenstillstand erst drei Stunden nach Abschluß des letzteren zugeföhrt habe. Uebekannt mit den Vorgängen am Land, habe die „Victoria“ Kohlen eingenommen; und als sie dann am Nachmittag des 12. Januar, nachdem die Nachricht von dem Geschehenen an Bord gekommen sei, zurückkehrte, sei es schon zu spät gewesen, die Ausfahrt der „Numancia“ zu verhindern. Um dies zu bewerkstelligen, habe Chicarro den Ploa gehabt, den Eingang in den durch einen Damm mit schmalen Durchlaß abgeschlossenen Hafen zu erzwingen. Durch die verspätete Meldung sei er genöthigt gewesen, außerhalb des Hafens zu bleiben, um, als die „Numancia“ herauskam, den Versuch zu machen, sie an die Küste zu drängen. Die „Victoria“ fuhr mit vollem Dampf, um der „Numancia“ von vorn her den Weg abzuschneiden, während ihr die „Zaragoza“ den Ausweg nach Süden verlegte. Ungefähr auf sechs Kabellängen Entfernung wurde der erste Schuß abgegeben; auf fünf Kabellängen der zweite. So näherten sich die Schiffe. Die „Numancia“ machte nun ein sehr geschicktes Manöver, indem sie plötzlich anhält, und es ist un schwer zu erkennen, daß dies geschah, um das Regierungsschiff vorüberfahren zu lassen und es hierbei anzurennen, in den Grund zu bohren. Der Admiral der Regierungsflootte ließ deshalb zur Seite steuern, und die Folge davon war, daß die „Numancia“, den Augenblick benutzend, vor dem Vordertheil der „Zaragoza“ vorüber hinausfuhr. Nachdem so der kritische Augenblick verloren, verfolgte die „Victoria“ die „Numancia“, verlor sie aber schließlich aus dem Gesicht, mußte, dem Ufer nahe, halten, und da es Tag wurde, war die „Numancia“ bereits in Sicherheit. — In Spanien haben sich seit lange die in den Fabriken arbeitenden Frauen und Mädchen besonders energisch in Vertbeidigung ihrer Interessen gezeigt. Ein tumultuarischer Streik der Cigarettenarbeiterinnen erfolgte in Madrid am 30. Januar. Sämmtliche Arbeiterinnen der großen Cigarettenfabrik erhoben sich und verurjachten einen großen Auflauf, der ein Aufgebot der Bürgergarde veranlaßte. Die Regierung hat nämlich mit einem Grafen Susini y Riusco einen Vertrag abgeschlossen, welcher dem Letzteren das Privilegium ertheilt, Cigaretten durch eine Maschine zu fabriziren. Die „Cigarrillas“ — so nennt man jene Arbeiterinnen — fürchten dadurch brotlos zu werden und machten darum Streik. Der Gouverneur der Hauptstadt erschien in der Fabrik und begab sich dann, gefolgt von einer Deputation der Arbeiterinnen, zu dem Minister Echegaray, welcher die Schließung der Fabrik befahl. Die spießbürgerlichen Helden der Bürgervwehr hatten dann die heldenmüthige Genugthuung, mit dem Bajonett auf Frauen loszuzurden.

Die Debatte über das Kontraktbruchgesetz.

Nachstehend geben wir die interessantesten Erörterungen aus der Debatte über die Kontraktbruchgesetzvorlage wieder.

Der Bundeskommissar Niederding brachte in der That nichts Erwähnenswerthes vor.

Aus der folgenden Rede Bamberger's ist die Kritik der schiedsrichterlichen Einigungsämter, mit welchen Marx Hirsch und Konforten die Menschheit zur Versöhnung von Kapital und Arbeit beglücken wollen, hervorzuhoben, und lassen wir sie daher hier folgen:

Die Hoffnung, daß die großen Kämpfe und Streitigkeiten, welche die bürgerliche Gesellschaft drunruhigen, durch schiedsgerichtliche Institute in einem erheblichen Grade beschwichtigt werden könnten, diese Hoffnung hege ich nicht; ich würde sie sogar nicht hegen, wenn eine andere Institution, die hier nicht in Betracht gezogen worden ist und die der Sache grundföhlich näher tritt, mit in die Vorlage hineinbezogen worden wäre: ich meine die sogenannten Einigungsämter. Die eigentlich brennende Frage, wenn wir von dem politischen Prinzip des Kampfes absehen, wenn wir von der sozialen Frage absehen, ist ja der Punkt der Lohnhöhe, die Größe des Lohnes; das ist es, warum es sich viel mehr als um alles Andere handelt. Das Schiedsgericht trifft diese Frage grundföhlich nicht; näher tritt ihr die Organisation der sogenannten Einigungsämter, wie sie in Deutschland vielfach zur Sprache kommen, wie sie die Engländer als freiwillige Institution kennen. Die Sache ist hier nicht beseitigt, ich habe also auch nicht nöthig, darauf einzugehen, da es auch meines Erachtens nicht angezeigt war, dieselbe von Gesetzgebungs wegen in die Hand zu nehmen. Ich kann Ihnen nur die Versicherung geben, die äußerste Linke in der sozialen Frage wird auch die Einigungsämter durchaus nicht als eine Konzeption ansehen; so viel ich mich in ihren Akten beschauen konnte, so wird sie sie auch als etwas gänzlich Unnützes ansehen, und auf der anderen Seite kann ein solches Einigungsamt nur das Resultat freiwilliger Selbstbestimmung in bestimmten Kreisen sein. Mit Recht hat sich also die Vorlage zunächst auf die Schieds- und Gewerbegerichte beschränkt; sie hat das Schiedsgericht nicht zur Hauptsache gemacht, sondern nur einschüchtern in das eigentliche Gewerbegericht; sie will das Schlichter tonterhöser Fälle zur Hauptsache machen. Das Schiedsgericht ist nur das Vorstadium des Schlichterthums, sie behandelt es nicht sehr tiefgehend und hat vielleicht

deswegen nicht wieder Gewicht darauf gelegt. Die Wirksamkeit der Schiedsgerichte, meine Herren, ist nach verschiedenen Seiten hin bald zu bestreiten, bald anzuerkennen; wir haben darin eine ziemlich große Erfahrung, die Einzelnheit ist ja eigentlich so alt, wie die Welt. In neuerer Zeit haben zwei große Gesetzgebungen, sowohl die französische, die wir auch im Rheinland und im Elsaß haben, als die englische Gesetzgebung weittragende zahlreiche Bestimmungen erlassen zum Zweck schiedsrichterlicher Entscheidungen; sie haben sich bald bewährt, bald nicht bewährt.

Indem ich nun vollständig anerkenne, was auf dem Boden dieser Institution zu leisten ist, möchte ich warnen vor allzugroßen Erwartungen. Meine Herren, es ist etwas ganz Eigenthümliches gerade in den letzten Jahren geschehen, was zur Illustration dieser Frage beiträgt. Wenn von Schiedsgerichten die Rede war, so haben Sie oft, namentlich mit der Liebhaberei, die immer auf ausländische Institutionen hinzielt, auch von den englischen Schieds- und Einigungsämtern reden hören, die der große Industrielle Mundella in Nottingham gegründet hat. Vielfach wurden sie gerühmt, vielfach waren sie auch Gegenstand wahrer Verehrlichkeit. Nun, meine Herren, es ist eigenthümlich, daß gerade diese Nottinghamer Arbitrationsgerichte, wie sie dort heißen, am Ruffertig der Institutionen unter dem Protektorat des eigentlichen Gründers und Erfinders der Sache in der Industrie, in der er sie zunächst eingeföhrt hat, in der Spitzenindustrie, Schiffbruch gelitten hat. Es hat sich vor etwa neun Monaten ein Streit erhoben über eine gewisse Art, Arbeiter der Spitzenindustrie von Nottingham anzulohnen; der Streit wurde vor das Mundellaschiedsgericht gebracht, und siehe da, die Arbeiter erklärten, sie seien durchaus nicht bereit, das Urtheil des Schiedsgerichts anzuerkennen. In die Einzelheiten der Sache darf ich Sie hier nicht einföhren, ich begnüge mich, hier zu sagen: vor neun Monaten ist der Streit ausgebrochen und geschlichtet ist er heute noch nicht.

Lassen Sie mich nur aus unserer letzten heimischen Erfahrung noch etwas anführen. Im Abgeordnetenhaus sind die Herren Mitglieder unterhalten worden von den Schwierigkeiten, die entstehen zwischen dem Drucker der stenographischen Berichte und seinen Arbeitern. Es wurden da Anforderungen gestellt, auf die ich mich nicht einlasse, um die Debatte nicht mit irgend einem Schatten von Bitterkeit zu beinträchtigen; genug, der Streit brach aus und es wurde das Schiedsamt, welches der Buchdruckerverband zur Schlichtung geköhlt, herbeigerufen. Der Buchdruckerverband trägt eine äußerst vorgerückte Föhierung, er ist sehr weit nach links, er ist beinahe social-demokratisch, wenn auch darüber noch ein Streit obwaltet; man kann ihm also nicht vorwerfen, daß er Partei für die Meister e griffen hätte. Das Schiedsamt aber unterzog sich dem Urtheil nicht und wurden noch durch eine von ihnen gegründete Gesellschaft weiter unterstützt in ihrem Widerstand gegen den Ausspruch ihres eigenen Schiedsgerichts.

Sie sehen, meine Herren, daß das Erfahrungen sind, die wir zu beherzigen haben, wenn wir an diese neuen Institutionen herangehen, damit wir uns auch nicht zu viel von ihnen versprechen und uns später nicht belügen, wenn sie nicht das Böhne erfüllen.

Wenn diese Ausführungen Bamberger's auch nur für die in dem Reichstag sitzenden, über die sociale Frage ganz unaufgeklärten Bourgeois neu waren, so waren sie doch für die Einigungsamtänner eine bittere Pille.

Nach Bamberger sprach Hasselmann, dessen Rede bereits nach dem stenographischen Bericht mitgetheilt ist. (Fortf. folgt.)

Bereins-Theil.

Bremen, 20. Febr. (Berzuchtung.) In der gestrigen Sitzung des hiesigen Polizeigerichts wurde ich wegen Verleumdung des Wahlvorstandes im 5. Bezirk zu 14 Tagen Gefängnißstrafe verurtheilt. Der Polizeianwalt bemerkte, daß bis jetzt erst 3 Mitglieder des Wahlvorstandes gefaßt hätten, also drei andere noch flüchten könnten. An demselben Tage hatte ein Herr H. Ludwig Dicks mehr Glück; das Sommergericht zu Kolmerhaven sprach ihn frei. Derselbe hatte einem Mädchen Milken verkauft, die einen gewissen Zweck erfüllen sollten und nach dem Gutachten des Arztes auch erfüllt haben. Mit social-demokratischem Gruß W. Frid.

Hamburg, 23. Febr. (Wahlbericht aus dem 9ten Schleswig-Holsteinischen Wahlkreise.) Das Resultat der Wahl in diesem Kreise hat manchen Parteigenossen überrascht. Viele meinen, daß der Sieg hauptsächlich durch eine Ueberzumpfung der Gegner erlangt sei. Das ist nicht der Fall; denn die Gegner haben ihre ganze Macht auf die Verinsfassung der Arbeiter in den ländlichen Distrikten und der Kleinbürger in den Städten verwandt. Wer die ländlichen Verhältnisse im östlichen Holstein kennt, der weiß, welche Macht der Gutsherr oder Pächter über seine Arbeiter hat. Der Arbeiterstand ist hier in drei Klassen getheilt. Die Besitztümer, die „Landinsten“ machen so stark nicht mit den beiden anderen Klassen, den „Hausinsten“ und den „Einfliegern“, gemeinsame Sache. Jene sind größtentheils kontraktlich verpflichtet und haben gegen verhältnißmäßig billige Pacht einige Tonnas Land und eine Kuh; es sind die Bevorzugten im Orte. Die Hausinsten haben wiederum einige Borthelle vor den Einliegern voraus. Dadurch sind die Arbeiter auf diese oder jene Weise an die Gutsherrschaft gefettet. Sobald nun ein Gutsherr oder Pächter seinen Einfluß ansüßen will durch Kündigung der Wohnung und Entziehung jener geringen Borthelle, so geht schon ein großer Muth dazu, seines freien Ansehens nachzugehen. Vor der Wahl hat es an Drohungen und Verinsfassungen in allen Ortschaften des Kreises nicht gefehlt. Einige Fälle dieser Art sind erwähnenswerth. Auf der Insel Fehmarn wurden viele Kräfte und Arbeiter gemährt, weil sie Versammlungen besucht hatten. Der Hofjägermeister Baron von Beaulieu in Cutin — derselbe soll die Oberaufsicht über alle großhertoglich oldenburgische Fideikommissgüter führen — drohte auf der Jagd den Arbeitern, Seldem, der den Social-Demokraten Reimer wählte, seine Wohnung und sein Land zu kündigen. Es scheint, als habe sich diese Drohung verwirklicht, denn mehreren Arbeitern an verschiedenen Orten ist ihr Land gekündigt. Die Kündigung der Wohnung wird nicht ausbleiben. In Mitzenburg hat der Inspektor des Gutes Neudorf einen Arbeiter beauftragt, die Stimmzettel von Reimer bei den übrigen Arbeitern

abzuholen. In dem östlichen Futterlamp-Wahlkreis leitet der Eigentümer des Grafen Hofstein, und man andere, ist fast kein Arbeiter zur Wahlurne gegangen. Angst, gemährt zu werden. Noch viele solche Fälle wären anzuföhren; es genügt das Gesagte aber, um zu zeigen, wie die Gegner vor der Wahl schon genöthigt sind, Grund dafür, daß so wenig Stimmen abgegeben worden ist in der Mangelhaftigkeit der Listen zu suchen, die keinem Kreise ungenauer gewesen sein können, als die vielen unserer Gegner die Rahe gerandt; man freuten allenthalben mit Maßregelungen vor, und ein gewisses Arbeiter kann nur sehr schwer Arbeit bekommen, thätig Herren Gutbesitzer und Pächter einen Bund geschlossen, wo social-demokratischem Gruß

Hamburg, 23. Februar. (Bericht aus dem Wahlkreis Lübeck, dem I. Oldenburg. Wahlkreis.) Die Wahlkämpfe haben auch in diesem Kreise den bis dahin noch schlafenden Arbeiterstand aufgeweckt. Im Wahlkreis Lübeck erhielt der Arbeiterkandidat Otto Reimer die Stimmen; er hatte hier die Majorität, wiewohl von den Gegnern alle Hebel in Bewegung gesetzt worden. Ein schönes Resultat! denn nur zwei Versammlungen waren vor d. r. Wahl, und zwar nur in Cutin, abgehalten worden. Dem kam es vor, was bedeutend in's Gewicht fällt. Die öffentliche Klage verbreitet, daß in Cutin das sogenannte „Gegner“ und die Arbeiter, welche nicht verdrängt werden, wie man anwahr, seinen „festen Wohnsitz“ hatten, von der Wahl ausgeschlossen wurden. So falsch der Vorwand, das Gesetz auf und raubte dadurch Staatsbürgern das Wahlrecht. Mehrere Ortsvorsitzende des Ausliegens der Wahllisten nicht bekannt gemacht. Fürstenthum Bismarck und Stadt Oldenburg konnte vor. Seldem der Arbeiterpartei für diesmal keine Unternehmung werden, so daß die Gegner Kandidaten Gullmann durchbrachten. Wir hoffen jedoch den nächsten drei Jahren die Bewegung in die andere Richtung des Wahlkreises Bismarck und Oldenburg getragen wird, und wir werden dann zuversichtlich andere Ziele, als diesmal. Mit social-demokratischem Gruß

Mannheim, 26. Februar. (An die Parteigenossen.) Alle siddische Bevollmächtigte mache ich auf eine advocatliche Konferenz aufmerksam. Es ist Pflicht, zu sein, am festgesetzten Tage zu erscheinen, damit die öffentliche Agitation entwickelt werden kann. Ebenso sind für alle Gewerkschaftsbevollmächtigte, sich daran zu beteiligen, indem auch die Gewerkschaftsbewegung gefördert werden soll. Der Vereinspräsident wird anwesend sein, gleich erfrage ich Herrn Ph. Krebs, wie seine Reise zu gehen zu lassen. Mit social-demokratischem Gruß

Im Auftrage der Mitglieder: E. W. W. W.

Münderdorf, 26. Febr. (Mährer e g e l u n g.) Die nasse Beweide ist wegen seiner Vertheilung am 26. Febr. im Arb.-Verein und an der Wahlbewegung seit dem 2. März in arbeitslos, nachdem er 9 Jahre lang im hiesigen in der Bergarbeitende gearbeitet hatte. Ostern, 25. Febr. bei einem Non-dorfer Schiffer als Bootemann wurde aber nach demselben Tag entlassen, denn der rektor bedeutete dem Schiffer, er werde bei ihm so lange Kalksteine verladen lassen, als er Jem beschäftigt. Die Segner wollen weitere Parteigenossen somit förmlich abgeben zu lassen. Mit social-demokratischem Gruß

Am 27. Februar wurde unter Parteigenossen in Berlin von der Anklage, Staatseinrichtungen zu haben, freigesprochen, während der Staatsanwalt eine nate Gefängniß beantragt hatte.

Allgem. deutscher Maurer- und Steinhaue Berlin, 27. Febr. (Anforderung.) Die Maurer- und Steinhaue Mitglieder, welche den Zeit des Streites in Berlin unter den bewilligten gen gearbeitet haben und die damaligen Ereignisse als löblich, werden ersucht, ihre Adre. se bis spätestens 1. März in den Versammlungen bei Herrn Furlemann, 13. Straße, betrufer 13. bei Walth, abzugeben. Es gilt, die von seiner Strafe zu befreit.

Berlin, 27. Februar. (Berichtigung.) In der letzten Nummer des IV. Quartals ist in der Agitationen ein Posten von 28 Thlr. 13 Sgr. fowohl in Berlin, in dessen Detaillierung ein 3 Thaler für Besamtmachungen in den Zeitungen mir überschen und nicht mit aufgeföhrt worden muß es in der von Schulz aus Stettin gemachten Agitationsreise statt Pasewalk, Pren. lan: Gedult Berlinan heißen. H. Walth.

Berlin, 26. Febr. (Allgemeiner Tischler- und Holz-Verz.) Den Mitgliedern des Vereins mit zur Nachricht, daß die Arbeitgeber in Frankfurt die jetzige Geschäftslage dazu benutze, die Arbeiter abzudrücken; es sind hauptsächlich Großkapitalisten von der Konkurrenz durchaus nicht dazu gedrückt. Dasselbe ist in Berlin. Es wird daher dringend beiden Orten den Bezug so viel wie möglich fern zu sein. Es sind folgende Ortschaften Bevollmächtigte für Frankfurt a. M. — Bayer; für Guben — für Uetersen — Schaaf. B. Schwendenbief, Berlin, 26. Febr. (Allg. Böttcher-Verz.) In Dresden stehen am 24. d. s. unsere Arbeit ein. Es ist notwendig, daß der Bezug sehr fest bleibt. Näherer Bericht folgt.

Hamburg, 22. Febr. (Kordmacher-Bund.) Herr den Abfall einer Anzahl unserer Mitglieder, welche genöthigt, einzuweichen zu kapitalisiren, und ist die beitsandföhlich, dem äußeren Schein nach, beendigt. unsere Verinsfassung möglichst bald wieder anzuföhren, wir alle Geschäftsstellen, insbesondere die wöhren, schließes Abgerisiren, den Bezug streng fern zu sein, sich nicht durch Botspiegelungen hieher locken nur auf solche Art ist es möglich, die Schartgründlich wieder anzuzweigen. Mit social-demokratischem Gruß

Hamburg, 24. Februar. (Verband der Spängler und verwandten Berufsgenossen.) Mitgliedern des Verbandes diene hiermit zur Nachricht, vom 1. März ab in nachstehenden Orten von Bevollmächtigte Reisefeld gezahlt wird an Diejenigen

Annoncen.

Für Berlin.

Da jetzt, nach Beendigung der Wahlen, die Abrechnung sofort erfolgen muß, so ersuche ich Alle, welche noch im Besitz von Sammelbogen sind, diese sofort an Herrn Stahl, Tempelinerstr. 3, 1 Treppe, abzuliefern. S. C. & S.

Für Berlin.

Allgemeiner deutscher Arbeiter-Verein.

Sonntags, den 28. Febr., Abends 8½ Uhr, im Oratwell'schen Lokal (oberer Saal), Kommandantenstraße 77-79. Vortrag des Herrn Ved.

Sonntags, den 28. Febr., Abends 8½ Uhr, im Saale des Herrn Böhm (neben der Kaiser-Franz-Kaserne). Vortrag des Herrn Siering.

Montag, den 2. März, Abends 8½ Uhr, Landwehrstraße 11, im Saale des Herrn Meißner. Vortrag des Herrn Schiesinger.

Montag, den 2. März, Abends 8½ Uhr, Kirchstr. 5 (Roabit). Vortrag des Herrn Böttcher.

Dienstag, den 3. März, Abends 8½ Uhr, Nildorferstr. 45, im Saale des Herrn Porst. Vortrag des Herrn A. Schiesinger.

Dienstag, den 3. März, Abends 8½ Uhr, Gartenstr. 13/14, im Lokale des Herrn Bretschneider. Vortrag des Herrn Ved.

Dienstag, den 3. März, Abends 8½ Uhr, im Saale des Herrn Fleeger, Schönhauser Allee 51. Vortrag des Herrn J. Bienen.

Verschiedenes und Fragelasten. Neue Mitglieder können eintreten. Auch werden Abonnements auf den „Neuen Social-Demokrat“ entgegen genommen. S. C. & S.

*) Die Versammlung Mantelstraße 90 findet nicht statt, indem dort ein Ball abgehalten wird.

Für Berlin.

Deutscher Zimmerer-Bund.

Geschlossene Mitgliederversammlung

Sonntag, den 1. März, Vormittags 10 Uhr, Dresdenstr. 55 (Theatro american). Tagesordn.: 1) Abrechnung des Herrn Gierke über die Lokalkasse. 2) Wahl dreier Revisoren der Central- u. Lokalkasse. Verschiedenes.

Bezirks-Versammlungen

Dienstag, den 3. März, Wollandstr. 12.
Mittwoch, den 4. März, Dresdenstr. 72/73.
Donnerstag, den 5. März, Köpcke'sche Str. 172.
Freitag, den 6. März, Königgräberstr. 10.
Anfang der Versammlungen Abends 8 Uhr.
Tagesordn.: Vorträge. Verschiedenes.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht A. Kapell.

Für Berlin.

Deutscher Zimmererbund.

Den Mitgliedern, sowie sämtlichen Zimmerleuten und Parteigenossen Berlin und der Umgegend zur Nachricht, daß

ein Ball

im Streib'schen Salon in der Hasenheide, Ecke der Bergmannstraße, stattfindet. Entrée zu ermäßigtem Preise vorher für Herren 5 Sgr., Damen 2½ Sgr.; an der Kasse für Herren 7½ Sgr., Damen 2½ Sgr.
NB. Da der Eintrittspreis so niedrig ist, kann an der Abendkasse keine Ausnahme gemacht werden. Billets sind vorher in allen Versammlungen, sowie in meiner Wohnung, Teltowerstr. 34, zu haben. Für das Comité: E. Württemberg.

Für Berlin.

Allgem. deutscher Arbeiter- und Steinhauser-Verein.

Italienserversammlungen
Montag, den 2. März, Abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn Lieber, Thorstraße 12.
Dienstag, den 3. März, Abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn Kitzmann, Potsdamerstr. 103, im Lokale des Herrn Lindenmann, Mantelstraße 90.
Mittwoch, den 4. März, Abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn Porst, Nildorferstr. 45.
Donnerstag, den 5. März, Abends 8 Uhr, im Lokale Café Müller, Thurmstraße 40 (Roabit).
Freitag, den 6. März, Abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn Hempel, Dohstr. 65/66 (Grunddr.).
Tagesordn.: 1) Vortrag. 2) Beschiedenes. 3) Fragel.
Ich erinnere die Mitglieder an den ersten Satz im § 5 des Statuts. — Zahlreiches Erscheinen wird gewünscht. Suckemann.

Berliner Puffer-Club.

Öffentliche Mitgliederversammlung
Mittwoch, den 4. März, Abends 8 Uhr, Prinzenstraße 72.
Tagesordn.: Vortrag des Herrn Lysler. — Verschiedenes und Fragelasten. Sievert.

Für Berlin.

Allgemeiner Schuhmacher-Verein.

Geschlossene Mitgliederversammlung
Montag, den 2. März, Abends 8 Uhr, in dem Oratwell'schen Lokale Kommandantenstr. 77-79.
Tagesordn.: Abrechnung und wichtige Vereinsangelegenheiten.
Es ist Pflicht Aller, in dieser Versammlung auf dem Posten zu sein. J. A.: E. P. Szimath.

Morgen (Sonntag), Nachmittags präcise 3 Uhr, Vergnügungs-Comité-Sitzung im Café Müller, Jerusalemstr. 29. Der Obige.

Zwei freundliche Schlafstellen sind sofort zu vermieten in Drakenstraße Nr. 10, 1 Treppe, rechts.

Für Berlin:

Deutscher Korbmacher-Bund.
Öffentliche Versammlung
Montag, den 2. März, Abends 7½ Uhr, im Lokale des Herrn Möwis, Webersstr. 24a.
Tagesordn.: 1) Die Beschlüsse der Arbeitgeber gegen den Vorstand und Maßregelungen der Mitglieder. Unser Verhalten dem gegenüber. — 2) Der Aufruf zum Kongress und die Berechtigung sämtlicher Korbmacher Deutschlands. Neue Mitglieder werden aufgenommen. Zimmermann.

Für Berlin.

Berein der Stuhlarbeiter-Gesellen.
Versammlung
Montag, den 2. März, Abends 8 Uhr, im Café Ringert, Marktstr. 28a. (Bereinslokal).
Tagesordn.: 1) Wahl eines zweiten Kassiers. — 2) Besprechung der Zuchtansarbeit, laut § 5 unseres Statuts. — 3) Die Wiener Lohnkarte. — 4) Verschiedenes und Fragelasten. Der Vorstand.

Für Berlin.

Allgemeiner Böttcher- (Küper-) Verein.
Mitglieder-Versammlung
Dienstag, den 3. März, Abends 8 Uhr, im Heise'schen Lokal, Landoberstr. 15.
Tagesordn.: Vereinsangelegenheiten.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht Der Bevollmächtigte.

Für Berlin.

Deutscher Tabalarbeiter-Verein.
Öffentliche Mitglieder-Versammlung
Dienstag, den 3. März, Abends 8 Uhr, Neue Königstraße 7.
Tagesordn.: 1) Vortrag. 2) Der Breslauer Lohnabzug. 3) Fragelasten. 4) Ortsvorstand.
Sämtliche Cigarrenarbeiter sind hierzu besonders eingeladen. D. Großkopf.

Für Berlin.

Arbeiter-Frauen- und Mädchen-Verein.
Versammlung
Dienstag, den 3. März, Abends 8½ Uhr, im Lokale des Herrn Lieber, Thorstr. 12.
Tagesordn.: Vortrag. — Verschiedenes und Fragelasten. Der Vorstand.

Für Rummelsburg.

Volksversammlung
Sonntag, den 1. März, Morgens 10 Uhr, im Lokale des Herrn Spreewitz.
Tagesordn.: Die Schulfrage.
Alle Einwohner sind eingeladen. Das Comité.

Für Hamburg.

Volksversammlung
Dienstag, den 3. März, Abends 8½ Uhr, in Tütze's Salon, Valentinsdamm 41.
Tagesordn.: Die sociale Revolution und ihre Einwirkung auf die Gesellschaft. Ref.: Herr Walthert. E. L. Bates.

Für Hamburg (Weddel).

Allgemeiner deutscher Arbeiter-Verein.
Geschlossene Mitgliederversammlung
Freitag, den 27. März, Abends 8½ Uhr, im Lokale des Herrn Bernhard auf der Weddel.
Tagesordn.: Innere Vereinsangelegenheiten.
Mitgliedsarten sind vorzuziehen. Der Bevollm. J. Walter.

Für Hamburg.

Mitglieder-Versammlung
des Straßenbau-Arbeiter-Vereins
Mittwoch, den 4. März, Abends 8½ Uhr, Spalaterstr. 18.
Tagesordn.: Abrechnung und Revisorwahl. A. Pflugradt, Bev.

Für Hamburg.

Geschlossene Mitgliederversammlung
der Hamburg-Altonaer Baptisten (Anschläger)
Montag, den 2. März, Abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn Petersen, Gr. Rummert 41.
Tagesordn.: 1) Halbjährliche Abrechnung. — 2) Vorstandswahl. — 3) Vereinsangelegenheiten.
Alle Mitglieder werden ersucht, zur erscheinen. Der Vorstand.

Altona.

Mittwoch, den 4. März, Abends 8½ Uhr, in Heinsohn's Salon
Parteiversammlung.
Tagesordn.: 1) Wer ist Unternehmter? Referent Walthert. — 2) Beschiedenes.
Die Parteigenossen werden ganz besonders auf diese Versammlung aufmerksam gemacht.

Sonntags, den 7. März,

Volksversammlung.

Für Altona und Ottenfen.
Versammlung
der hiesigen Mitglieder des Allgem. deutschen Arbeiter-Unterf. Verbandes
Abends 8½ Uhr, in Heinsohn's Salon, Schlersplatz.
Tagesordn.: Abrechnung. — Agitationsbericht des Herrn Walthert. — Unerschlagungsgesund. Heinrich Radow, Bevollmächtigter.

Für Altona.

Öffentliche Schuhmacher-Versammlung
Dienstag, den 3. März, Abends 8½ Uhr, auf der Schuhmacherherberge, gr. Rosenstr. 6.
Tagesordn.: Der Reichsrecht gegenüber der Großindustrie. — Fortsetzung der Beratung über die Lohnfrage. J. Meyer.

Den Parteigenossen zur Nachricht, daß der „Neue Social-Demokrat“ andlegt, Wollstr. 5, im Keller.

1. Dezember Mitglieder sind und alle Verpflichtungen haben. Berlin, Bevollmächtigter Fr. Schütz, Platenstr. 19, 2. Et.; Bremen, Bev. S. Mirus, gr. Sösemstr. 28; Cassel, Bev. S. Fahlert, alte Leibzigerstr. 6; Eßlingen, Bev. E. Jantsch, Judengasse 1; Frankfurt a. M., Bev. W. Dräger, alte Mainzerstraße 78; Hannover, Bev. J. Schäfer, Knochenhauerstr. 47; Hamburg, Bev. F. Reife, Stelstr. 126, 2. Et.; Kiel, Bev. A. Nordhaustr. 24; München, Bev. J. Kasper, Thal 5, Rückende 1. Et.; Nürnberg, Bev. J. Huber, Rosenthal 1607; Stuttgart, Bev. Rosp Bittler, Rothstr. 4; Saarbrücken, Bev. K. Heß bei Herrn Köhler. Die Beschlüsse und Beschlüsse stellen geben wir in nächster Zeit bekannt, da bis jetzt noch nicht alle mitgeteilt sind. Die Bevollmächtigten ersuchen wir, nicht mehr damit zu säumen, sondern wegen der Wichtigkeit der Sache bereitwilligst ihrer Pflicht nachzukommen.

Bermischtes.
(Niederlage der Alt Katholiken.) Die „Bosliche Zeitung“ schreibt: „Die Räume des Rathhauses waren am Sonntag Nachmittag Zeuge eines Ständes, wie er dort noch gehört wurde. Das unter dem Präsidium des Professors Fieweger stehende provisorische Comité zur Bildung einer altkatholischen Gemeinde hieselbst hatte zum Sonntag Nachmittag nach dem Bürgerlaale des Rathhauses die Sitzungsgewissen eingeladen, um nach Beledigung der Formulare die Konstitution der Gemeinde vorzunehmen; allein Gegner, geführt von dem Reaktor Exemer und dem Rektor der „Germania“, hatten schon lange vor der angegebenen Stunde den Saal bis auf den letzten Ploß besetzt, in dessen Absicht, jedwede Veranstaltung der Alt Katholiken unterhalten zu verhindern. Bei der unzureichenden Ungleichheit Parteien gelang dies Vorhaben vollkommen. Als der Professor Fieweger die Versammlung eröffnete, erhob sich ein starker Stöhrer, der sich erst etwas legte, nachdem die Exemer, Exner und andere Hauptredner des Rathsaamendings den Ploß auf der Tribüne eingenommen hatten. Die Einwendungen des Prof. Fieweger wurden mit erantem und höflichen Bemerkungen zurückgewiesen; es seien diejenigen Katholiken eingeladen worden, meinten die Stöhrer, welche ihre Verantwortung und ihr Gewissen von dem mit in im Saal nicht wollen unterjochen lassen, und das in eben alle Katholiken. — Da die Veranstalter der Versammlung sich weitesten, den politischen Ausscheidungen den Exemer zu überlassen, wurde nach halbständigem Vortragen die Versammlung mit Hochrufen auf den Ploß und den Kaiser geschlossen. Das Bedauerlichste bei der ganzen Sache ist, die leidenschaftlich erregten Massen sich nicht versagen konnten, den Leiter der Versammlung, sowie den Richtungsgeordneten Dr. Böhl beim Verlassen des Saales mündlich und thätlich zu injektieren.“

(Die Fortschrittler unter sich.) Die „Sozialzeitung“ schreibt: „Die Vorgänge bei der Wahl zum 6. Reichstagsabgeordneten haben demlich gezeigt, daß der Fanatismus nicht nur ein notwendiges Attribut der Socialisten, sondern auch einiger sog. Liberalen ist. Um nur einen Fall vorzuführen, erwähnen wir der am Montag vor der Wahl dem Gesundheitsamt stattgehabten Versammlung von Anhängern der Sachse'schen Kandidatur. Zu derselben hatte sich eine Anzahl Anhänger der Kandidatur Dr. Bausch eingeladen und erwartete man, daß sich dieselben in ihrer Eigenschaft als Gäste ruhig und leidenschaftlos an der Debatte beteiligen würden. Wider jeden parlamentarischen Anstand unterzogen sie aber wiederholt den Referenten Herrn Bausch, der sich in warmen Worten für Herrn Reaktor Bausch ausgesprochen. Raum daß er geendet, so stellte Hr. Dr. Bausch einen Einspruch, dem die logischen herbeigehenden, dem Referenten noch einmal das Wort zu erlauben; doch jetzt brach der Sturm los und die Herren Gäste gaben das beliebige Töhrchen an, so daß den Freunden der Sachse'schen Kandidatur nichts übrig blieb, als die Versammlung zu schließen. Wenn man die Sache nach ihren Verhältnissen beurtheilt darf, dann sieht es mit Beziehung der Organe der Sachse'schen Kandidatur schlimm aus.“

Berichtigung. Im Abonnementsverzeichnis muß es unter Nr. 40-20 Bermischtes statt Werk heißen. Das dritte Mal muß Dürrenberg mit 8 Abonnenten wegfallen.
Stiefelkäse.
Großmann in Altona. Brief für die Freitagsummer spät erhalten. Die Annonce wurde nicht ausdrücklich dreifach besetzt.
Annonce für Rummelsburg zu spät erhalten.
Alle Briefe in Parteiangelegenheiten für Helde in Holstein bitte ich an meine Adresse gelangen zu lassen.
Clemens Sachse in der Hölle in Helde, Holstein.
R. in Freiburg i. B. Dem Briefe hat das darin erwähnte Geld (3 Thlr. 5 Sgr.) nicht beizulegen und ist auch jetzt nicht hier eingegangen.
Herrn Fritz Wirtz ersuchen Unterzeichnete, um Polizeiverordnungen zu vermeiden, nach Remscheid zu kommen und die erwähnte Angelegenheit zu ordnen.
Conr. Leper. Rich. Schneider.
B. in Frankenthal. Geld (1 Thlr. 10 Sgr.) ist angekommen, das auf dem Coupon erwähnte Brief aber noch nicht.
M. Wagner, früher in St. Pauli, Thelstr., wird ersucht, gefälligen Falls die Schriften an Unterzeichneten abzugeben.
S. Lohndorf, Viehhuden 19. IV.
Von jetzt ab werden alle Privatannoncen nur aufgenommen, wenn sie vorher baar bezahlt sind.
Die Expedition.

Altona. Liedertafel Victoria.
Abend-Unterhaltung nebst Tombola
Montag, den 2. März, Abends 8 Uhr,
in Koppelman's Salon.

**Für Altona und Ottensen.
Stiftungs-Fest**

des
Allgem. deutsch. Maurer- u. Steinhauser-Vereins
Donnerstag, den 5. März,
im Englischen Garten, große Freiheit:

Concert und Ball,

unter gefälliger Mitwirkung mehrerer Liedertafeln.

Anfang präcis 8 Uhr.

Entrée für einen Herrn nebst Damen 6 Schill.

Karten sind zu haben in Altona bei Herrn J. Rittscher,
Gardenerstr. 10; in Ottensen bei Herrn S. Sanders, Bahnen-
felderstr. 5. 26.

Parteigenossen sind hiermit freundlichst eingeladen.

Das Fest-Comité.

Für Ottensen.

Parteiversammlung

Dienstag, den 3. März, Abends 8½ Uhr,

„Karlshöhe“ in Ottensen.

Tagesordn.: 1) Das offene Antwortschreiben; Referent:
Herr Schredenbach. — 2) Fortsetzung der Diskussion von
voriger Versammlung.

H. Seerhold.

Für Bremen.

Allgemeiner Schuhmacher-Verein.

Concert und Ball

Montag, den 2. März,

in den großen Sälen der „Tonhalle“.

Karten à 60 Pf. sind zu haben auf dem Schuhmacher-
verkehr, Karlsruh. 11, bei den Herren Mühlenspahn, Herrlich-
keit 15, Duncker, Scharstr. 27, Lauen, K. Sella, La-
meier, Pantenstr. — Kassapreis 75 Pf.

Anfang 7 Uhr. Das Festcomité.

NB. Der Ueberschuss ist zur Agitation bestimmt.

Für Heide in Holstein.

Großes Arbeiterfest,

veranstaltet vom social-demokratischen Wahlverein,

Sonntag, den 8. März, in der Tonhalle,

verbunden mit

Concert, Deklamation, Festrede und

Tanzvergnügen.

Die Festrede wird von Herr. Dörig aus Hamburg gehalten.

Karten für auswärtige Parteigenossen kosten 3 Schillinge.

Es ladet freundlichst hierzu ein

Für das Festcomité: Clemens Sachse.

Für Bremen.

Gesangverein „Lassallia“.

Stiftungsfest

verbunden mit

Concert und Ball,

Montag, den 9. März,

in der Tonhalle.

Kassapreis 75 Pf. Damen frei.

Anfang 7 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Das Comité.

NB. Herrenkarten à 60 Pf. sind zu haben bei Herrn
Duncker, Sögestraße 27; Hirsch, Karlsruh. 11; Jordan, Ro-
andshalle; Becker, Pantenstr. 22; Wessels, Schweizerhalle;
Wessels, Hüfen (Nembertshalle); Mühlenspahn, Herrlichkeit;
Kette, Walhalla; Haschagen, Schifferstraße, und in der Ton-
halle.

Der Ueberschuss fließt in die Agitationskasse des Allgem.
deutsch. Arb.-Vereins, deshalb werden die Parteigenossen er-
ucht, ihre volle Pflicht zu thun.

D. D.

Für Hannover.

Sonntag, den 8. März, findet das

Stiftungsfest

des Cigarren- Arbeiter- Gesang- Vereins

im Ballhofsaale statt, bestehend aus

Ball und Gesangs-Vorträgen.

Anfang Abends 7 Uhr.

Freunde sind hiermit eingeladen, und sind Karten à 7½ Sgr.

in Laden des Herrn E. B. Richter, Ballhofstr. 7, zu haben.

Das Comité.

Für Hannover.

Großer Schuhmacher-Ball,

arrangirt vom Allgemeinen Schuhmacher-Verein,

Montag, den 2. März,

im Saale des Herrn Winter, „Zum König von Hannover“.

Anfang 8 Uhr. — Entrée 7½ Sgr.

Freunde und Parteigenossen sind hiermit eingeladen.

Das Comité.

Für Barmen.

Arbeiterfrauen- und Mädchen-Verein.

Geschlossene Mitglieder-Versammlung

Donnerstag, den 5. März, Abends 8½ Uhr,

im Lokale des Herrn Morlan, Unterbarmen.

Tagesordn.: Innere Vereinsangelegenheiten.

Nur Mitglieder haben Zutritt. Karten müssen vorgezeigt

werden.

Da ich Donnerstag mein Amt niederzulegen gedente, so

bittet ich Alle, auf dem Boden zu sein.

Frau Fischer.

Für Frankfurt a. M.

Allgemeiner deutscher Arbeiter-Verein.

Essentielle Versammlung

Montag, den 2. März, Abends 8½ Uhr,

im Vereinslokale Zell 47 und Holzgraben 20.

Tagesordn.: Die sehr wichtige Thätigkeit der social demo-
kratischen Abgeordneten im Reichstage. Referent: A. Frohme.

**Für Frankfurt a. M.
Concert und Ball,**

Samstag, den 7. März,

im Saale des Schützenhofes in Bornheim,

arrangirt von den Mitgliedern des Allgemeinen Tischler-

(Schreiner-) Vereins.

Entrée à Person 12 Kreuzer.

Karten sind zu haben bei Herrn Restaurateur Becker,

bei dem Kaspisteur des „Neuen Social-Demokrat“ Herrn

Berthold und bei allen Comitémitgliedern.

Die Parteigenossen sind hierzu eingeladen.

Das Comité.

Für Frankfurt a. M.

Allgemeiner Tischler- (Schreiner-) Verein.

Geschlossene Mitglieder-Versammlung

Dienstag, den 2. März, Abends 8½ Uhr,

im Vereinslokale, Zell 47 und Holzgraben 20.

Tagesordn.: 1) Vortrag des Herrn J. Schmidt. —

2) Abrechnung und Verschiedenes. — 3) Die hier in Frank-
furt stattfindende Generalversammlung.

Ich ersuche die Revisoren, am Platze zu sein.

J. Becker, Bevollm.

Für Mannheim.

Allgemeiner deutscher Arbeiter-Verein.

Geschlossene Mitglieder-Versammlung

Montag, den 2. März, Abends 8½ Uhr,

im Gambroislokal.

Tagesordn.: Vorschlag eines Bevollmächtigten. — Ver-
schiebenes.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht

E. Meyer.

Süddeutsche Konferenz

Sonntag, den 8. März, Nachm. 2 Uhr,

in Schneider's Saal, Schweisingerstraße.

Um 3½ Uhr:

Volksversammlung

Tagesordn.: Der Staat und die Familie. Referent:

E. Meyer.

Abends:

Gemüthliches Beisammensein.

Für Brandenburg a. d. S.

Essentielle Versammlung

der Zimmerer Brandenburgs und der Umgegend

Mittwoch, den 4. März, Abends 8 Uhr,

im Lokale des Herrn Kerney.

Herr Kapell aus Berlin wird anwesend sein.

Im Auftrage: A. Wilschke.

Für Lenney-Mettmann.

Sonntag, den 8. März, Nachm. 3 Uhr,

Abrechnung beim Unterzeichneten, wozu sämmtliche Kommis-
sionsmitglieder eingeladen werden.

Kemsheld.

Corn. Leyer.

NB. Sammellisten müssen eingesandt werden.

An die Stettiner Parteigenossen.

Da mit dem 1. März ein Jeder auf den „Neuen Social-
Demokrat“ abonniren kann, so ersuche ich, recht zahlreich
dieses zu thun. Die Parteigenossen müssen überhaupt besser
für die Verbreitung des Parteiorgans Sorge tragen, wie
bisher; wir müssen nächsten Monat mindestens 300 Abon-
nenten zählen. Auch auf die „Social-politischen Blätter“
muß mehr abonniert werden. Unser Mitglied Wilhelm
Lade hat es unternommen, für die pünktliche Versorgung ein-
zustehen, sowie für die Verbreitung Sorge zu tragen; darum
unterstützen wir dieses Unternehmen durch tätiges Abon-
niren. W. Lade wohnt Gr. Laßstraße 57, vorn, 3 Treppen;
derselbe wird auch in jeder Versammlung anwesend sein.

G. Zielowsky, Bevollm.

Für Hamburg

Concert von C. Gajdy,

ausgeführt von den unter seiner Leitung stehenden Liedertafeln

und großem Orchester.

Sonabend, den 7. März,

im Englischen Livoll, Kirchenallee 41, St. Georg.

Entrée 8 Schill. Karten im Voraus à 6 Schill. bei

Herrn Ohl, Spitalerstr. 18.

Ballhofstr. 7. Hannover. Ballhofstr. 7.

Allen Freunden und Parteigenossen zur Nachricht, daß

mein Lager von Rauchtabaken bedeutend vergrößert ist.

Portorico, à Pfund 6 — 12 Sgr., Petum optimum

subter solem, sowie verschiedene Sorten engl. Shag-Tabake.

Abgelagerte Cigarren von rein amerikanischem Tabak in

bekanntester Güte.

E. B. Richter.

Die Schuhmachergesellen Störkel und Nils v. d. Linde

werden aufgefordert, ihre Adressen zu senden.

Billig, Hannover, Schuhmacherverkehr.

Brod- und Festwaarenhandlung

von B. Heine, Sternstraße 27, St. Pauli.

Echtes Hamburger Brod von Edelbrot, Altonaer

Schwartz- und Feinbrod, Stavenow'sches Roggenbrod, so wie

echte hannoversche Nordheimer Waarf.

An die Arbeiter Altona's und Umgegend.

Durch die fortwährende Aufregung des Reicherbundes

gezwungen, empfehle ich mich den Arbeitern zur Anfertigung

von Herrenkleidern. Gute Arbeit ist gesichert.

E. Leinhard, Herrenkleidmacher, Gafstraße 185.

Für Hamburg.

Väterlichen Privatmittagsessen, à 7 Schill., für Partei-
genossen Valentinsplatz 14 I.

Für Frankfurt a. M.

Allen Parteigenossen empfehle ich mein Lager von gut

abgelagerten Cigarren und Tabaken, so wie Regen- und

Sonnenschirmen und Spazierstöcken. Schirme werden billig

reparirt und überzogen.

A. Stillgebauer, Schürweg 9,

gegenüber der Gelnhäusergasse.

Ein junger Mann, womöglich Parteigenosse, kann vom

1. April in der Komitalstraße sehr gut wohnen. Näheres

Von dem im Verlage des Unterzeichneten erschien
so vielem Beifall aufgenommenen Bilde:

Ferdinand Lassalle,

der Kämpfer gegen die Kapitalisten

hat ein zweiter Abdruck die Presse verlassen und

früheren, bekannten Bedingungen zu beziehen:

1 Exemplar 7½ Sgr.

11/10 Exemplare zusammen bezogen 2 Thlr.

Als würdiges Pendant zu obigem Bilde erschien

selben Verlage:

Bundeslied

des Allg. deutsch. Arb.-Vereins,

treffend illustriert von E. Klein, demselben, welcher

Lassalle's entworfen.

1 Exemplar 7½ Sgr.

11/10 Exemplare zusammen bezogen 2 Thlr.

Beide Bilde sollten als passende Zimmer-Blat-

Wohnung eines Social-Demokraten nicht fehlen.

Gegen Franco-Einsendung des Betrages werden

den geehrten Bestellern sofort per Post zugesandt.

Elberfeld, im April 1873. J. S. Born.

Für Dresden.

Löpschgewerkschaft.

Seit dem 22. Dezember haben wir unsere neue

Arbeitsnachweis- und Herberge eröffnet; dieselbe

Große Bräderstr. 12, bei dem Restaurateur Hrn. Ed.

der. Gleichzeitig werden dort die Reisunterstütz-

bezahlt. Für die Mitgliedschaft Reisen bestan-

Arbeitsnachweis Leipzigerstr. 151, bei dem Restau-

S. Ran.

Hierdurch halte ich allen Freunden und

genossen, welche nach Amerika wollen, mei-

Gast- und Logir-Haus

bestens empfohlen.

W. W. D.

Schaarmarkt 10 in D.

Altona.

Heinson's Salon

Jeden Sonntag, Montag und Don-

Große Tanzmusik.

Beachtenswerth für Parteigenossen!

Seebad von 5½ Sgr. an, Domingo von 5½

St. Felix Brasil von 5½ Sgr. an bei

Hamburg, Neuensteinweg 37.

Kränzchen für Parteigenossen

jeden Montag Abend Bollanstraße 12.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Goldene und silberne Anker, Cylinder, Herren-

menhühen, mit und ohne Lössalle, Pariser Stuh-

tateure, Schwarzwalder Wanduhren in verschied-

goldent, silberne, Talmi-, Hals- und Westenketten, ge-

Talmischlüssel, Medaillons, Siegel- und Transpa-

turen: Broschen und Ohrringe, empfehle ich besten

Baubüchsen mit dem Bilde Lasse's

Theljahrungen, aber nur an Mitglieder des Allg.

Arbeiter-Vereins, verabsolgt. Reparaturen gewiss

Berechnen Lassalle's empfehle ich Denturklingen à Dm

6 Sgr. und à Stück 4 Sgr.

E. Thierstein, Uhrmacher, Berlin, Grüner

Mitglied des Allg. deutschen Arb.-Vereins

Den Parteigenossen Hamburgs und der Umgegend

ich eine große Auswahl von Hüten, Mützen und

waaren, wie ich auch Reparaturen solcher Ar-

nehme. Für gute Arbeit und billige Preise garanti-

H. Wanthaber, Hamburg,

erste Brandstweite Nr. 6; vom Fischmarkt weiter

Englischleder-Anzüge.

Anerkannt beste Qualität,

versenden gegen Nachnahme (selbstverständlich postfrei)

1 Jaquet 5 Thlr. 20 Sgr., weiß 5 Thlr. 10

1 Hofe 3 Thlr. 8 Sgr., do. 3 Thlr. 5

1 Beste 1 Thlr. 10 Sgr., do. 1 Thlr. 10

Echte Islander Unterjacken:

Mittel-Größe . . . 1 Thlr. 18

Größte Sorte . . . 1 Thlr. 27

Henry Isaacs &

Im alten englischen Laden, Altona.

Dreylische Gratulation meinem lieben Manne

27. Geburtstag am 3. März.

Möge er noch recht lange an meiner Seite für

der Menschenechte wirken.

Frankfurt a. D., den 26. Febr. 1874.

Deine Frau Ruth

Dreylische Gratulation unserm lieben Freunde

Pfahner zu seinem Geburtstage am 28. Februar

Freunden

F. Wanger nebst

und W. Eucher

Dem braven Freunde und Kämpfer für die

schonrechte Albert Euen zu seinem 39. Geburt-

am 1. März die herzlichste Gratulation.

Deine Frau und Tochter

Meinem lieben Mann und u. fernem guten Vater

nis Weler zu seinem 43. Geburtstag am 2. März

Oskarwilsche. Deine Frau und

Geübte Zephyr-Hasplerinnen

werden dauernd be-

u. Legerinnen Köln. Fischmarkt 4.

Eine Schafstulle zu vermieten Fischstr. 19.